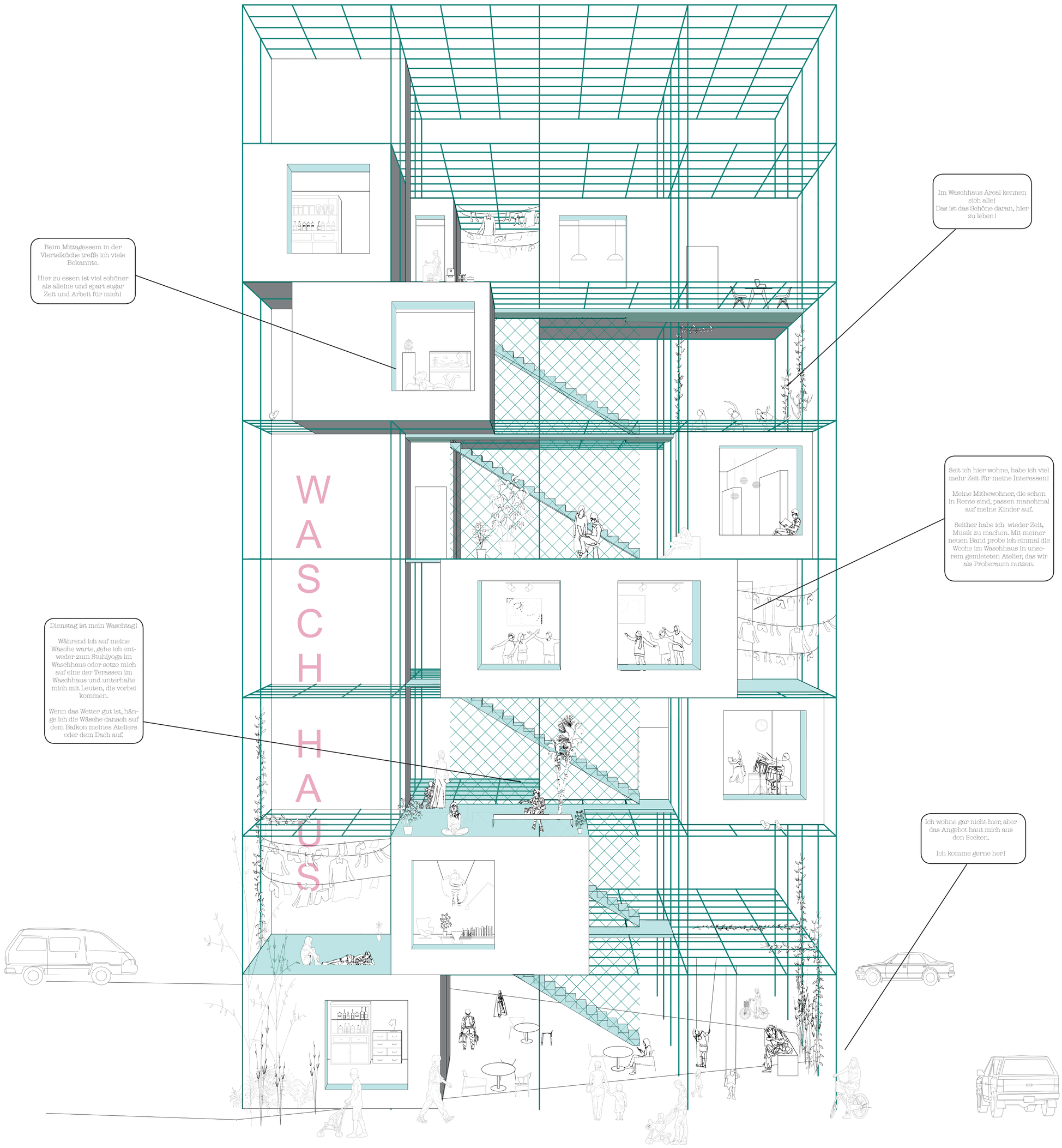
waschhaus areal
neue vahr nord, bremen

alvar aalto preis 2019

paula kandzia und francisca jahn



DAS WASCHHAUS AREAL IST EIN ORT DER...

KOMMUNIKATION, GEMEINSCHAFT & AUSTAUSCH

Ausgehend vom historischen Waschhaus als Treffpunkt und Ort der Kommunikation wird „das Wäsche waschen" in der Neuen Vahr Nord neu interpretiert.

Seine Eigenschaften werden dem entstehenden Mikro-Viertel zugeschrieben.

So unterstützt und ergänzt das Areal das vielfältige Angebot der Vahr an passenden Stellen.

BARRIEREFREIHEIT

Barrieren können vieler Gestalt sein.
Abgestimmt auf die Bewohnenden der Vahr ist das Waschhaus Areal in allen öffentlichen Räumen sowie gebauten Wohnungen mit dem Rollstuhl passierbar.

Auch finanzielle Möglichkeiten können eine Barriere bedeuten.
Das nicht-kommerzielle Angebot und die Möglichkeit der Partizipation sind essentiell um für alle Menschen offen zu bleiben.

ENTLASTUNG

Ausgehend von den Bedürfnissen der Menschen im Viertel, dient das Waschhaus Areal als Rückgrad für den Alltag und unterstützt die Bewohnenden in ihren verschiedenen Lebenrealitäten.

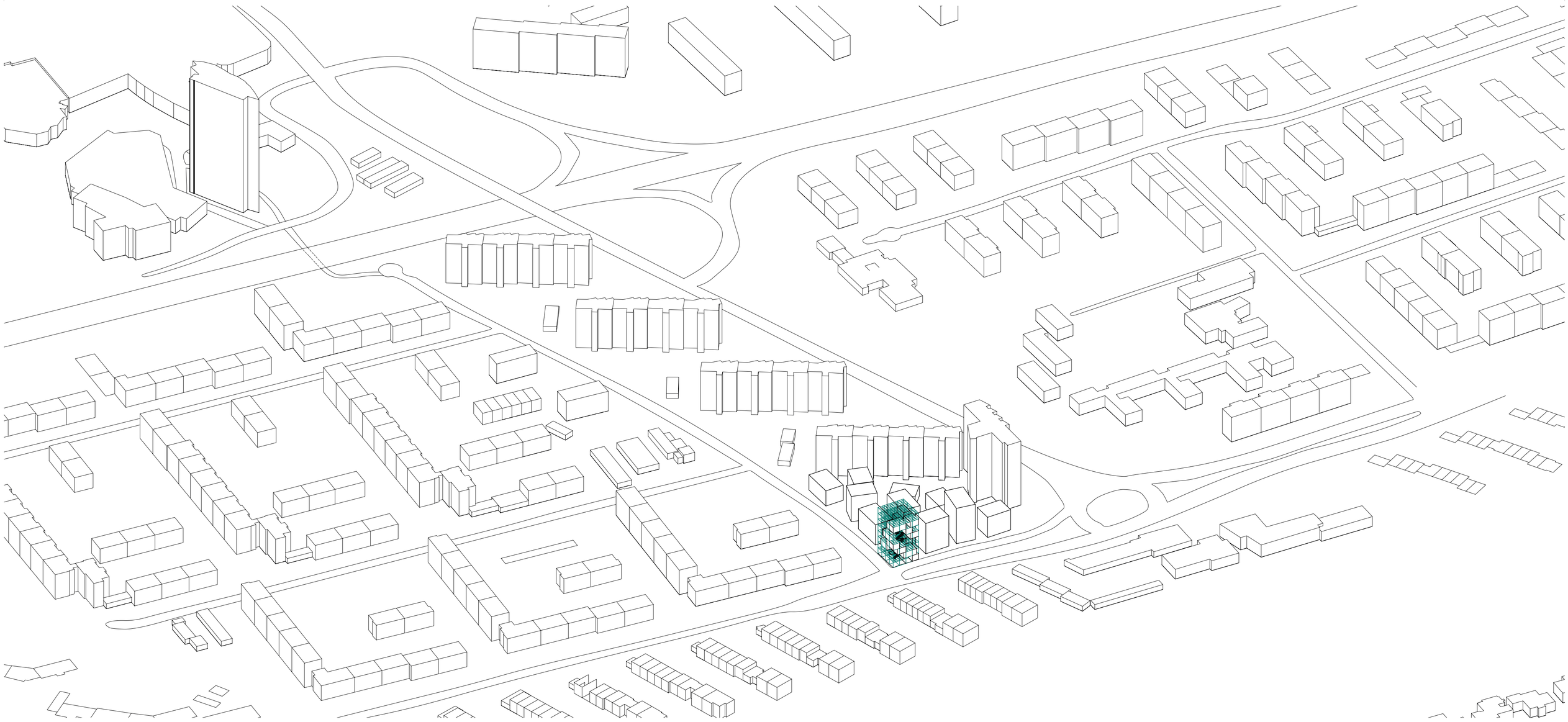
Für betagte Menschen und ihre Angehörigen bedeutet dies eine angemessene Betreuung und Orte, die der Vereinsamung entgegen wirken.

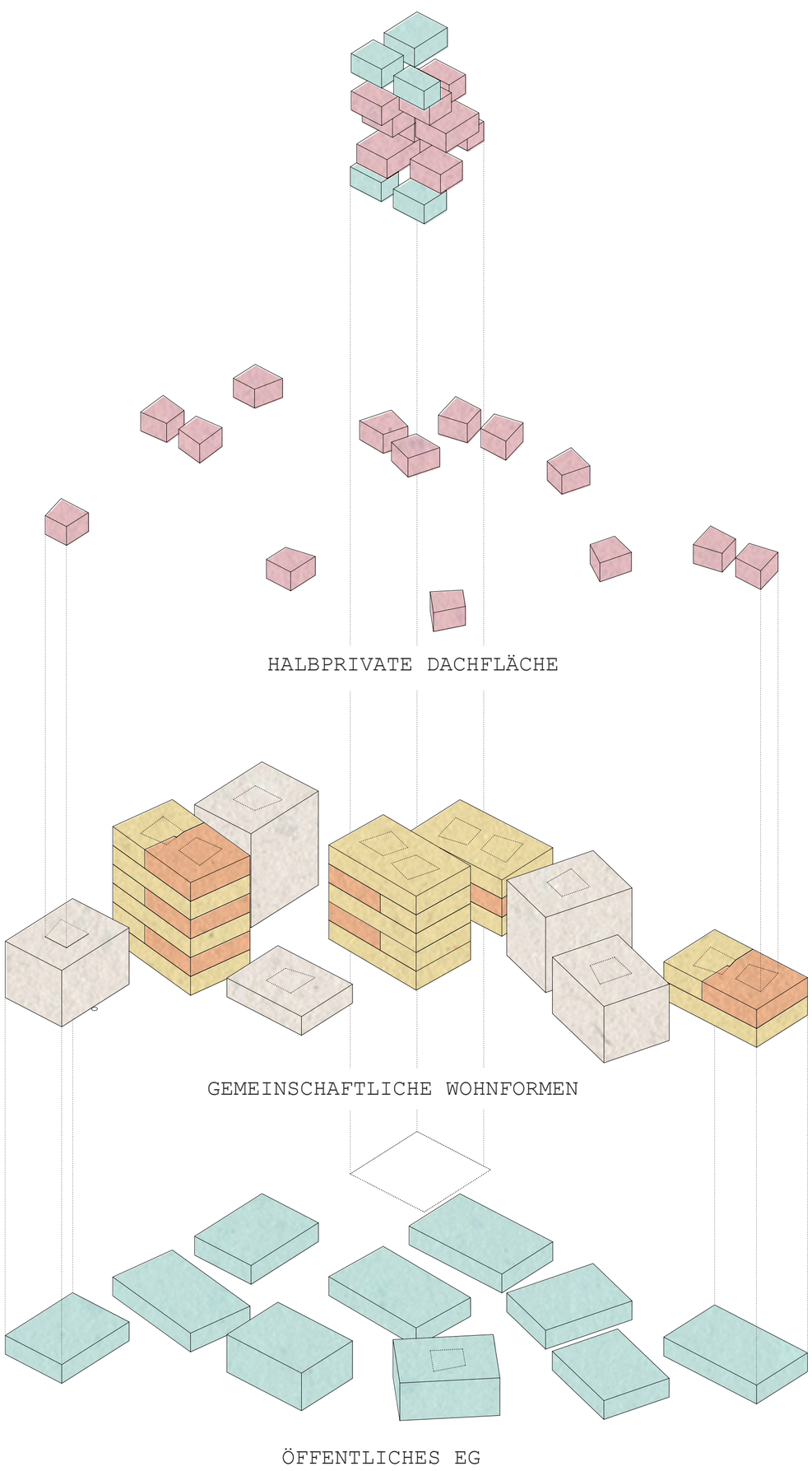
Für junge und arbeitende Menschen bietet das Viertel Entlastung durch eine KITA, eine Viertelküche und solidarische Wohnformen.

NACHHALTIGKEIT

Gemeinschaftlich zu leben bedeutet auch bewusst zu leben. Deshalb werden die Gebäude des Waschhaus Areals größtenteils aus der nachwachsenden Ressource Holz geplant.

Das Teilen von modularen Einbaumöbeln, Gemeinschaftsflächen und Gütern (Waschmaschinen, Autos, Drucker, etc.) unterstützt eine ressourcenschonende und zukunftsorientierte Lebensweise. Zusätzlich lässt sich die Modularität der Holz-Skelettbauten lässt sich leicht an andere Standorte übertragen.





Sharing

Sharing findet im Waschhaus Areal in drei Maßstäben statt:

Der kleinste Maßstab ist hierbei die Wohngemeinschaft.
Die drei entworfenen Wohnungstypen setzen alle auf kleine private Rückzugsräume zugunsten großflächiger Gemeinschaftsräume.

Die zweite Ebene des Sharings begreift alle Bewohnenden des Waschhaus Areals als eine Sharing-Community.
Sie Alle teilen gemeinsame Balkon- & Dachgartenflächen sowie gemeinsame Hauswirtschafts- & Trockenflächen.

Der größte Maßstab erfasst die öffentlichen Räumlichkeiten des Waschhaus Areals. Die im Viertel angelegten Räume zur Entlastung der Bewohnenden bilden durch Ihr Angebot einen Anknüpfungspunkt für Menschen aus der gesamten Vahr. Sie alle haben die Möglichkeit, Hobby- & Atelieräume anzumieten, Viertelküche, Kinder- & Seniorenbetreuung, FabLab. etc. in Anspruch zu nehmen.

Die gemeinsame Nutzung dieser Räumlichkeiten bestärkt Teilhabe und Identifikation mit dem Viertel und fördert so eine herzliche und persönliche Nachbar*innenschaft.

Die verschiedenen Ebenen des Gemeinschaftens knüpfen dabei an die vielseitigen Begebenheiten der Vahr an:

zum Einen unterstützen sie das bereits vielseitig vorhandene Angebot der Vahr und begreifen die multikulturelle und diverse Vahr als Ressource eines neuen Zusammenlebens, in der Solidarität im Viertel, Teilhabe und Kommunikation im Zentrum des Zusammenlebens stehen.

Typologie

Das Waschhaus-Areal bildet städtebaulich eine, für die Vahr, neue Typologie aus. Anstelle großer Gebäudekuben, weitläufiger Abstandsflächen und Wegen setzt das Viertel auf eine urbane Dichte und ein Mobilitätskonzept, das die Bewohner vor Ort versorgt.

Die einzelnen, zunächst wirr angeordnet wirkenden, Wohnblöcke heben sich durch ihre Anordnung bewusst vom symmetrischen und repetitiven Schwarzplan der Vahr ab.

Jeder Wohnblock des Waschhaus Areals ist individuell ausgerichtet, steht jedoch in Verbindung zu seinen umliegenden Gebäuden. Trotz der hohen Dichte sorgt der Entwurf durch bewusste Setzung und Höhenversprünge der Gebäudekuben für Sonnenstrahlung und weite Blickachsen ins umliegende Viertel.
Die Anordnung der Gebäude bildet einen Hauptweg sowie kleinere, halb-private Plätze aus.

Dachflächen

Der Gedanke der Gartenstadt wird im Waschhaus Areal auf eine urbane Weise interpretiert durch gemeinschaftlich genutzte Dachgärten und vertikale Begrünung.

Des weiteren verbinden die Dachflächen Hobby- & Trockenräume und bieten eine zweite Möglichkeit für Bewohner*innen über die Dächer ins Waschhaus zu gelangen.

Auch der Gedanke des Sauerstoffpfades wird auf den Dächern des Waschhaus Areals weitergedacht:
so könnte der Pfad zukünftig über öffentliche Dachwege bis ins Waschhaus umgeleitet werden.

öffentliches erdgeschoss

kleines gebäude: 147qm
große gebäude: 175 qm
insg.: 1729 qm
öffentliches Erdgeschoss

waschhausviertel

insg. neue Fläche:
7.223 qm

insg. geschaffemer Wohnraum
5.494qm

21 Hobbyräume
260 qm

wohnen

clusterwohnung_264 qm
(für 6 - max.11 Personen)
gesamtwohnraum
für 42 - 77 Personen,
insg. 7 clusterwohnungen mit 1.848qm

clusterwohnung klein _192 qm
(für 4 - max. 8 Personen)
gesamtwohnraum
für 8 - 16 Personen
insg. 2 apartements mit 384 qm

waschhaus wg : 154 qm
(für 4 - max. 6 Personen)
insg. wohnraum für 64 - max.96 Personen
insg. 16 wohnungen mit 2.464qm

familienappartement: 114 qm
(für 3 - max. 4 Personen)
gesamtwohnraum
m für 21 - 28 Personen

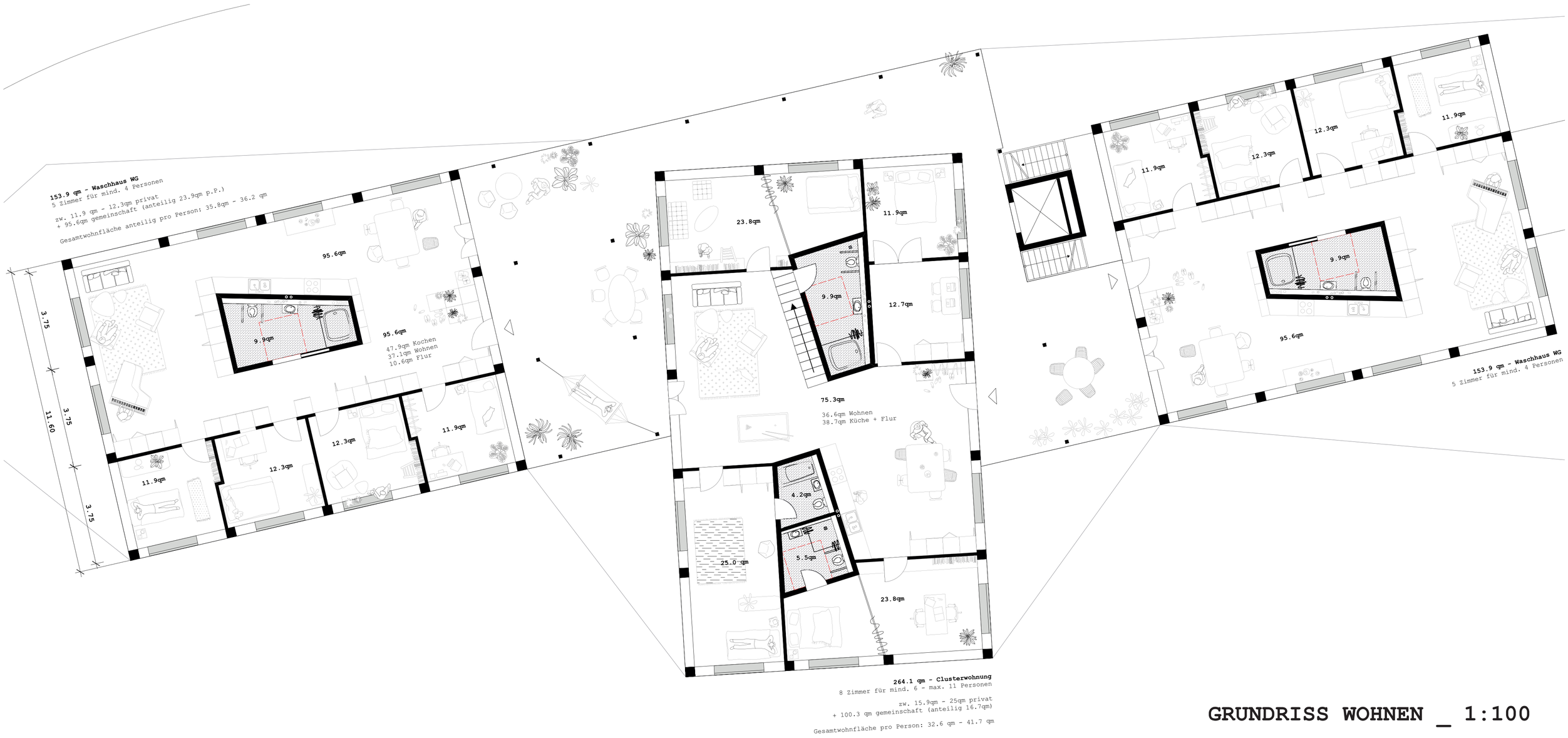
insg. 7 familienapartements mit

SHARING KONZEPT

LAGEPLAN _ 1:200

SCHWARZPLAN _ 1:2000

DACHAUFSICHT _ 1:500

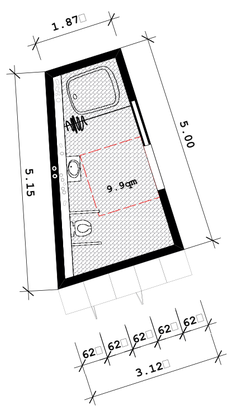


GRUNDRISS WOHNEN _ 1:100

BARRIEREFREIE WOHNGEMEINSCHAFT

GRUNDRISS WOHNEN II _ 1:100

CLUSTERWOHNUNG



9.9 qm - Badkern

barrierefrei
mit 1.5 x.1.5m Wenderadius
+ ebenerdiger Dusche

Wohnen

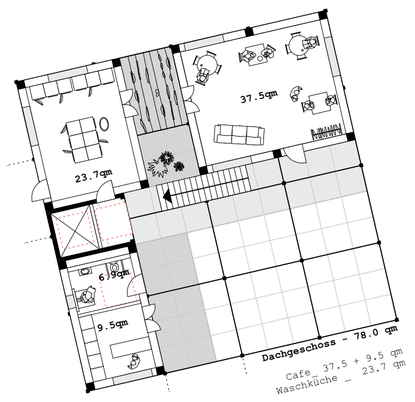
Ein wesentlicher Aspekt des gemeinschaftlichen Lebens im Waschhaus Areal findet in den Wohngemeinschaften statt.
w
Um allen Menschen ein gemeinschaftliches Wohnen zu ermöglichen setzt das Waschhaus Areal auf drei barrierefreie Wohnungstypen:

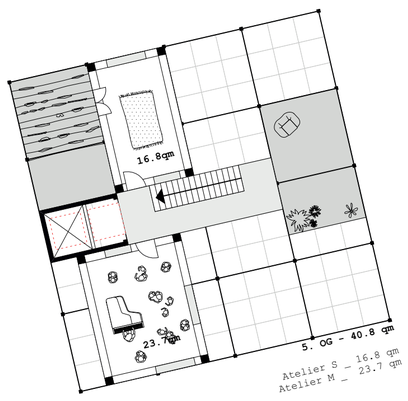
- eine eingeschossige, barrierefreie 4er-Wohngemeinschaft
- eine ein + zweigeschossige Clusterwohnung
- ein Familienappartement

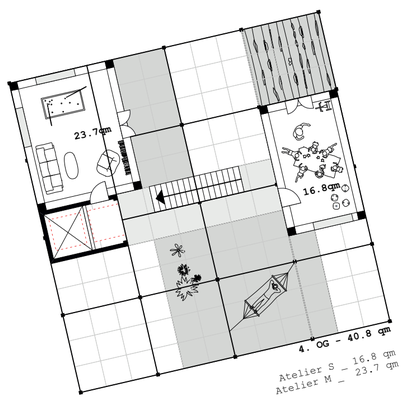
Gemeinsamkeit aller ist ein Grundriss, in welchem private Rückzugräume klein gehalten werden zugunsten großer Gemeinschaftsflächen.

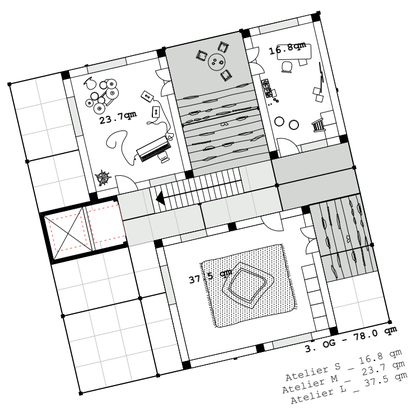
Um möglichst wenig Platz durch Erschließungsfläche zu verlieren gehen Wohn- & Küchenbereich fluid in einander über. Die offenen Gemeinschaftsräume fördern durch Blickbezüge den Austausch und die Kommunikation unter den Bewohnenden.

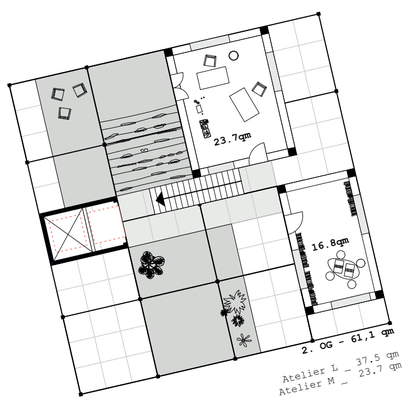
Möglich wird dies durch den Kern welcher durch seine Form den Ram definiert.

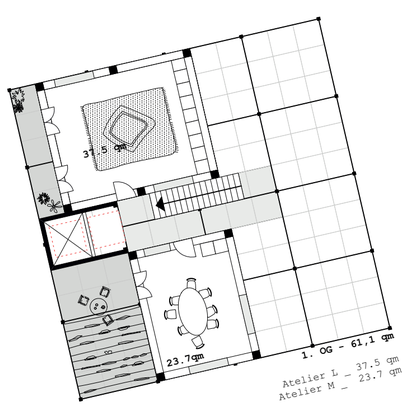


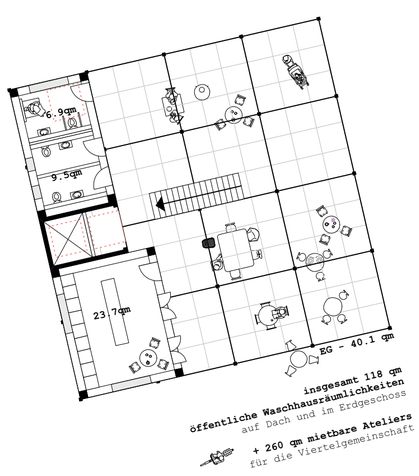




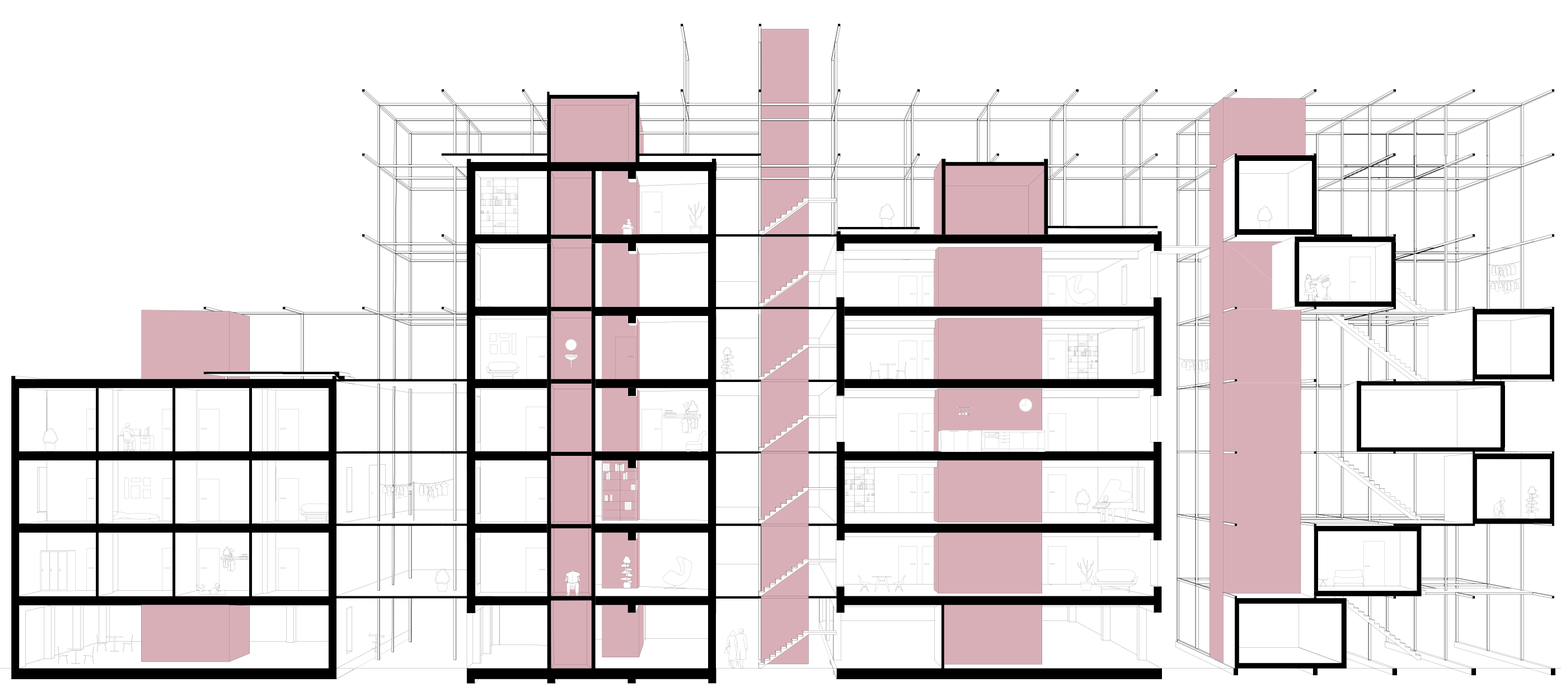








WASCHHAUS_ 1:200



SCHNITT _ 1:200

STEP VI

- Struktur wird angebaut
  sie bildet Treppenkerne
  und Laubengänge aus &
  macht das Dach zugänglich

- Material:
  Doppel T Stahlskelett

STEP V

- Wandplatten werden
  eingesetzte

- Thoma Wandelemente;
  Holz 100 mit
  angekohlter
  Fassadenplatte

STEP IV

- Deckenelemente weden
  aufgelegt

- Lignatur Kastenelemente;
  silence 12
  1 x 12,9 m
  d: 0,42

STEP III

- Balken werden auf
  die Stützen angebracht;
  in den Kern eingefügt

- Massivholzbalken:
  364 x 364 mm
- Raumhöhe: 3,364 m
  Balkenhöhe: 3 m

STEP II

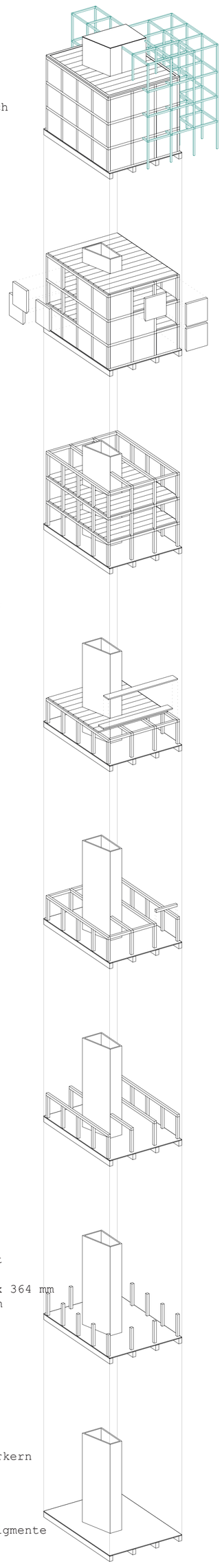
- Skelett wird aufgestellt

- Massivholzstützen: 364 x 364 mm
  h: 3m
- Achsmaß: 3,75 x 3,75 m

STEP I

- Fundament und Badezimmerkern
  wird gegossen

- Materialität:
  Fundament: Beton
  Kern: Beton, rote Farbpigmente



KONSTRUKTION

STAHLSTRUKTUR

- Doppel T Stahlskelett;
  10 x 10 mm; weißlakiert

DACHAUFBAU

Lignatur Dachelement:
- 5 cm Kies
- doppelte Bitumenbahn
- 2° Gefälledämmung;
- Bitumenbahn
- Flächenelement,
  incl. 10cm Wärmedämmung

Abwasser durch Betonkern

WANDAUFBAU

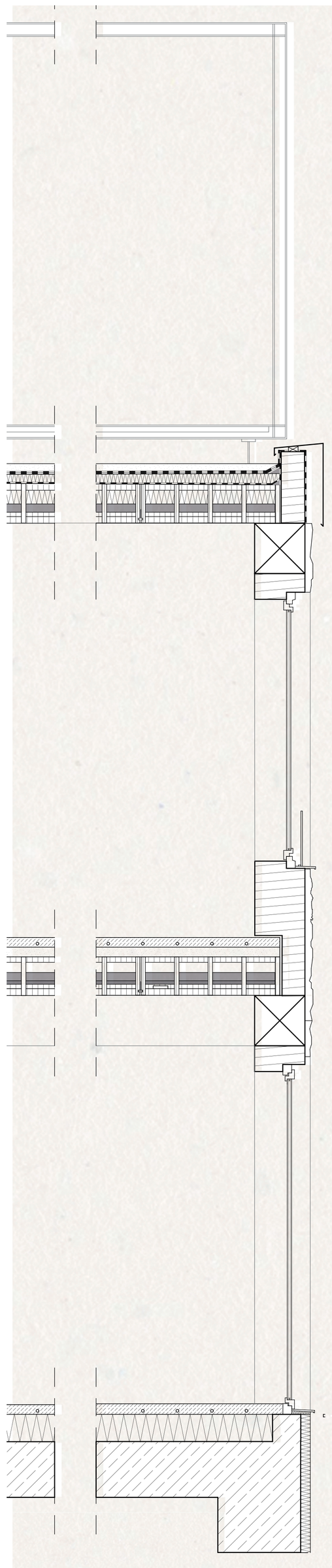
Thoma Holz 100 Wandaufbau
 (vorgefertigt):
- 364 mm 100 % Massivholz,
  verdübelt
- angekohlte Fassadenplatte
- Fenster, Stahlrahmen,
  weiß lackiert
- Ballustrade; weißer Stahl

DECKENAUFBAU

Lignatur Deckenelement,
silence 12:
- Estrich incl.
  Fußbodenheizung, 50 mm
- Isover EP1, 40 mm
- elastisch gebundener
  Splitt, 70 mm
- Lignatur-Flächenelement,
  LFE 200

BODENAUFBAU

- Fundament, 80 cm
- Bodenplatte, 40 cm
- Dämmung, Hartschaum, 20 cm
- Estrich mit Fußboden-
  heizung, 7,5 cm
- Perimeterdämmung, 5 cm
- Bitumenbahn, einlagig



SCHNITT _ 1:20

FASSADE ANSICHT _ 1:20

Waschhaus

Auf sieben Stockwerken stellt das Waschhaus den Bewohnenden der Vahr Räumlichkeiten zur Getaltung ihrer Freizeit zur Verfügung.

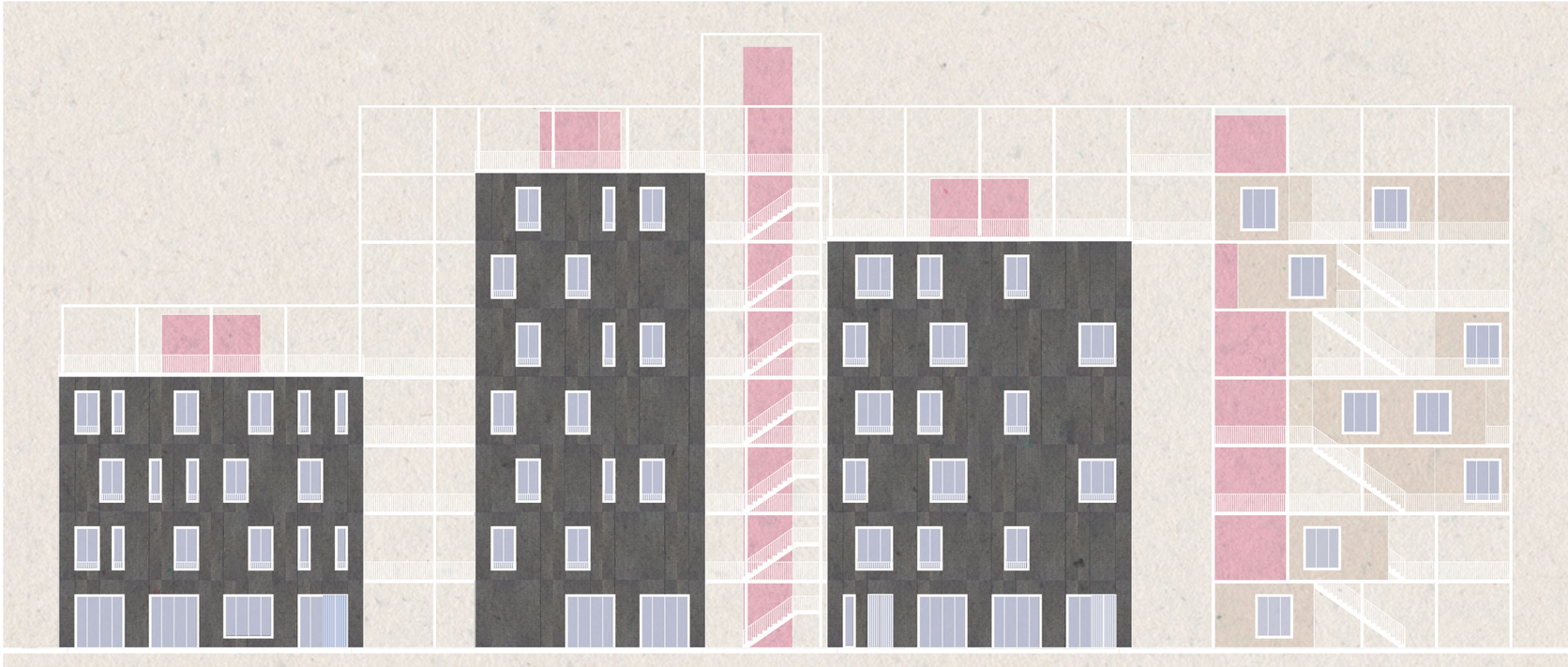
Ziel der Nutzung ist neben der Möglichkeit, gemeinsamen Freizeitaktivitäten mit anderen Bewohner*innen nachzugehen auch, einen Ort der Kommunikation und des Austauschs zu erzeugen.

Das nichtkommerzielle Angebot der Erdgeschosszone erschafft einen Vierteltreffpunkt, der beispielsweise während des Wartens auf die Wäsche genutzt werden kann.

Durch das Cafe im Dachgeschoss ist es jeder Bewohner*in der Vahr möglich, die Aussicht über die Vahr zu genießen.

Die anmietbaren Ateliers haben dabei drei Größen um auf die verschiedenen Bedürfnisse der Bewohnenden eingehen zu können:

- Atelier S mit 16,8 qm
- Atelier M mit 23,7 qm
- Atelier L mit 37,5 qm



ANSICHT _ 1:200